

# Mit Ihrem Garten können Sie der Natur und den Menschen helfen

Rund 40% der heimischen Tier- und Pflanzenwelt ist in ihrer Existenz bedroht. Ihre Lebensräume – also Wohnung und Nahrung – schwinden immer weiter. Landwirtschaftliche Flächen werden ausgeräumt und Straßen, Siedlungsbau, sowie Gewerbegebiete verbrauchen Lebensräume.

Der drastische Rückgang der Insekten und als Folge davon der Rückgang der Vögel haben ein weiteres Alarmsignal gegeben, dass es so nicht weiter gehen kann.

## Was können wir tun?

Es gibt es so viele Flächen, die zu einem Lebensraum für Vögel, Schmetterlinge, Bienen, Käfer und Insekten genutzt werden könnten – nämlich die Gärten der 14 Millionen Ein- und Zweifamilienhäuser in Deutschland. Wenn jeder seinen Garten naturnah umwandelt, wäre viel erreicht – für die Natur und für die Menschen.

Leider gibt es auch viele solcher Gärten, die für heimische Tiere keinen Unterschlupf und keine Nahrung bieten.



Wenn Sie Ihren Garten aber naturnah gestalten, können Sie sich an dem vollen Leben darin erfreuen: wenn Bienen, Hummeln und Schmetterlinge an den Blüten Nektar suchen, wenn die Vögel in dem Geäst ihre Nester bauen und wenn die Wiese in voller Blütenpracht steht.

# Was tun wir für Sie?

Der Arbeitskreis „Artenvielfalt jetzt“ besteht aus BUND-Mitgliedern aus dem Kreis Konstanz, die Artenvielfalt und Lebensraum für Tiere und Pflanzen aktiv voran bringen wollen.

## Dazu bieten wir folgende Aktivitäten an:

- Informationsabende zum Thema „Naturgarten“
- Empfehlung von fachlich versierten Naturgarten-Beratern, mit denen wir positive Erfahrungen gemacht haben.
- Informationsmaterialien zu natürlichen Gartengestaltung

Neben den privaten Gärten richten sich unsere Aktivitäten auch auf öffentliche Grünflächen, kommunale Freiflächen und Parks sowie auf Firmengelände.

## Ihr Kontakt zum BUND Arbeitskreis „Artenvielfalt jetzt“:

E-Mail [ag.lebensraum@bund.net](mailto:ag.lebensraum@bund.net)

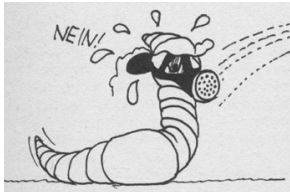
Impressum:  
BUND-Kreisverband Konstanz  
Vorsitzender: Eberhard Koch  
c/o Zum Hussenstein 12  
78462 Konstanz  
Telefon: 07531-15164  
E-Mail: [bund.konstanz@bund.net](mailto:bund.konstanz@bund.net)

## Der Garten als Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen

*Empfehlungen für die naturnahe Gartengestaltung*



# Was macht einen naturnahen Garten aus?



## Kein Gift verwenden

In der intakten Natur sorgen Nützlinge für das biologische Gleichgewicht. Zudem gibt biologische Mittel.

## Nur heimische Pflanzen

Exotische Pflanzen verdrängen einheimische. Zudem bietet eine Hecke aus verschiedenen Sträucher mehr Tierarten Nahrung als eine Monokultur.



## Wilde Ecke, volles Leben

Brennnessel, Karden sowie Laub- und Reisighaufen sind Futter für Schmetterlingsraupen und Versteck für Igel & Co.

## Totholz ist lebendig

Absterbendes Holz ist für viele Insekten unserer Gärten als Wohnung, Nahrung oder Baumaterial wichtig



## Fruchttragende Sträucher

Einheimische Vögel ernähren sich von Holunder, Kornelkirsche oder Pfaffenhütchen. Kirschlorbeer, Thuja oder Bambus bieten ihnen nichts.



## Gartenteich/Wasserloch

Im Wasser tummelt sich weiteres Leben. Sie helfen damit Libellen, Vögeln und

## Bunte Blütenwiese

Verwandeln Sie in Ihrem Garten den Rasen (oder eine Streifen davon) in ein farbenfrohes Blütenmeer.



## Bieten Sie Wohnraum

Nistkästen, Wildbienen-Hotels, Hummelburg und Fledermauskasten rundet das Angebot für die Tierwelt ab



## Heimische Wildblumen und -stauden

Sie sind die wichtigste Nahrungsquelle für Bienen, Wildbienen und Schmetterlinge. Bitte keine Zuchtvarianten!



## Lassen Sie Torf im Moor

Für Bodenverbesserung gibt es Kompost, Mulch und Regenwürmer

# Was sollten Sie beachten?

## Seien Sie toleranter mit „Ungeziefer“

Sie müssen nicht wegen ein paar Blattläusen sorgen, denn die nächsten Marienkäfer, Ohrenkriecher oder Florfliegen warten schon auf Beute.

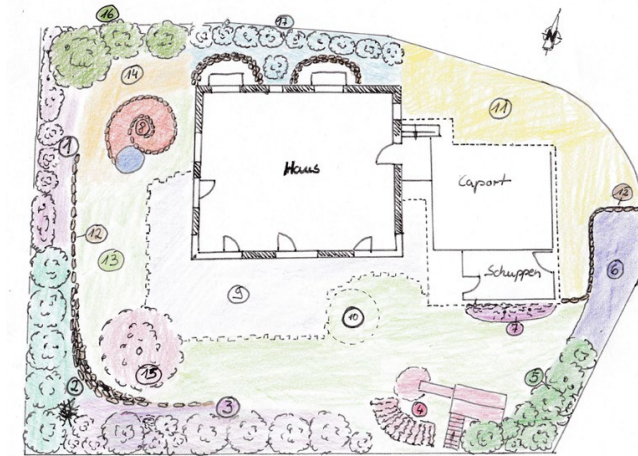
## Zügeln Sie den Ordnungsdrang

Lassen Sie auch einmal Laub liegen und schneiden Sie verblühte Samenstände vor dem Winter nicht ab..

## Geduld haben, wenn nicht alles sofort gelingt

Manchmal gehen Pflanze nicht an oder die Blütenwiese sieht im 1. Jahr noch mickrig aus.

## Gartenplan mit vielen Biotop-Elementen (Beispiel)



- 01 Naschgarten mit Brombeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren und essbaren Wildkräuter
- 02 Sichtschutz aus Wildobst-Sträucher mit Totholzhaufen und einheimischen Wildblumen
- 03 Hecken- und einheimischen Wildrosen mit Igel Burg
- 04 Spielhaus mit Weidentunnel
- 05 Sichtschutz - Wildstrauchhecke (einheimische Gehölze)
- 06 Blumenhecke (einheimischen Stauden) für Schmetterlinge und Wildbienen
- 07 Kletterpflanzen
- 08 Kräuterspirale mit Wasserauge (Feuchtbiotop)
- 09 Terrasse
- 10 Regenwasserzisterne
- 11 Pflaster - Fugen mit niedrigen Wildblumen begrünt
- 12 Trockenmauern
- 13 Blumen-/Kräuterrasen
- 14 Blumenwiese
- 15 Mirabelle
- 16 Holundersträucher als Sichtschutz
- 17 Vorgarten Beet mit Kleinsträuchern und Stauden